

M. Joh. Coler. Calendar. Perpet. im 5. Buch
vom Gartenbau / Cap. 40. p. M. 168.

Es Rosmarin will allezeit Lust haben / und
wird also gezeuget. Wenn im Martio der
Rosmarin im Garten fein grün siehet / und
oben fein ausgewachsen ist / so schneidet man
die Schößlein oder Encken ab / und leget sie in frisch Was-
ser / und stecket sie darnach fein nach der Ordnung in ein
gut schwarz fruchtbar Land / da bekommen sie Wurkeln
und wachsen / man spalte die Enckichen unten auff / etliche
stecken auch ein Gersten Körnlein drein / daß es desto ehe
Wurkeln bekommen soll. Ich habe ins Churfürsten Lust-
Garten gesehen / daß man die Encken von Rosmarin ge-
rade unter die Tachtrauffe gesetzt hat / da die Tropffen
vom Tache hinfallen / und war neben einjegliches ein
Kütlein gesteckt / und das Schößzweiglein angebunden /
die waren alle beklieben / und das Regenwasser ist ihnen
kräftiger / denn andere Begießung.

Rosmarin
zu zeugen.

Item / wenn man zweene Streucher von einander
reißt oder spalt / daß zweene Esten neben einander stehen /
und setzt sie also in die Erde / so bekleiben sie leichtlich und
wol. Mann muß sie nicht sehr in die höhe wachsen las-
sen / sondern immer mit beschneiden / daß sie fein fruchtliche
werden.

Im Ende Martii blühet er / da muß man ihm die
Blüthe abnehmen / sonst wächst er nicht / man hebet ihn
allezeit